

Grosser Rat

Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission
Subkommissionen DEK/DFS



Grossratsgeschäftsnummer: 20/BS 50/477
Rechtsbuch-Nummer: -
Departement: -

Bericht der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) zum Geschäftsbericht 2022 der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG)

Eintreten

Die Prüfung von Jahresbericht und Rechnung 2022 der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) oblag den GFK-Subkommissionen DEK/DFS. An der Sitzung vom 17. April 2023 nahmen teil:

Subkommission DEK	Roland Wyss, Frauenfeld Maja Brühlmann Zwahlen, Sulgen Heinz Keller, Kradolf Nicole Zeitner, Stettfurt
Subkommission DFS:	Beat Rüedi, Kreuzlingen Martin Nafzger, Romanshorn
PHTG:	Prof. Dr. Sebastian Wörwag, Präsident Hochschulrat Prof. Dr. Sabina Larcher, Rektorin Prof. Dr. Matthias Fuchs, Prorektor Lehre Reto Kohler, Verwaltungsdirektor PHTG Anita Dokara, Leiterin Finanzen und Payroll PHTG Pascal Luder, Leiter Geschäftsstelle PHTG (<i>Protokollführung</i>)
Entschuldigt:	Denise Neuweiler, Zuben Sabina Peter Köstli, Hüttwilen

Der Jahresbericht und die Rechnung 2022 der Pädagogischen Hochschule Thurgau sind an der GFK-Sitzung vom 10. Mai 2023 beraten, und wie von den GFK-Subkommissionen DEK/DFS empfohlen, zur Genehmigung zuhanden des Grossen Rates verabschiedet worden.

Geschäftsjahr 2022

1. Zentrale Aussagen im Jahresbericht 2022

1.1 Hochschulrat

Nach der Entspannung der Coronapandemie führte der Krieg in der Ukraine zu neuen Herausforderungen. Auch hier zeigte sich die PHTG flexibel und unbürokratisch in der Unterstützung der Praxis.

Der zunehmende Lehrpersonenmangel erforderte innovative Konzepte für eine flexiblere berufsintegrierte Studienvariante. Diese wurden ergänzt mit Konzeptarbeiten für Programme für Quereinsteigende (QUEST), welche auf 2024 eingeführt werden. Der frühe

Einbezug des Praxisfeldes förderte das gegenseitige Verständnis und Vertrauen. Im vergangenen Jahr gab es diverse Veränderungen in der Hochschulleitung. Die neue Rektorin, Sabina Larcher, konnte sich durch ihre langjährige Erfahrung und die hervorragende schweizweite Vernetzung schnell in die Belange der PHTG einarbeiten. Neben der Pflege des bisherigen Angebots und der Umsetzung der aktuellen Strategie lancierte sie gemeinsam mit der Hochschulleitung verschiedene Entwicklungen. Neue Angebote in der Lehre, eine Stärkung der Fachbereiche, Professionalisierungsschritte in den Services und die Stärkung der Zusammenarbeit mit der Mitwirkungsorganisation sind nur einige Beispiele davon.

Zudem wurden im Berichtsjahr ein neuer Verwaltungsdirektor und eine neue Prorektorin Weiterbildung und Dienstleistungen durch den Hochschulrat gewählt.

Die neue Hochschulleitung funktioniert sehr gut und arbeitet mit viel Elan und Einsatzbereitschaft. Sie begegnet dem hart umkämpften Markt der Lehrpersonenausbildung nicht nur mit neuen Angeboten, sondern auch mit einer Flexibilisierung des bestehenden Ausbildungsangebots sowie mit einer neuen Werbekampagne.

Die Subkommission stellt fest, dass die PHTG deutlich als Hochschule wahrgenommen wird und nicht (mehr) als Seminar. Der Informationsaustausch zwischen dem Grossen Rat und dem Hochschulrat könnte intensiviert werden. Die Mitwirkungsorganisation (MWO) hat sich als repräsentative Vertretung der Mitarbeitenden der PHTG bewährt. Sie setzt sich für Anliegen sämtlicher Mitarbeitenden ein und übernimmt die Ansprech- und Vermittlungsfunktion für inhaltlich begründeten Mehr- und Minderheitsanliegen.

1.2 Hochschulleitung

Nebst diversen anderen Themen und Dossiers beschäftigte sich die Leitung der PHTG im vergangenen Jahr mit der Unterstützung der Schulen mit ukrainischen Schülerinnen und Schüler, kurzfristigen Reaktionen auf den Lehrpersonenmangel, alternative Zugänge zum Lehrberuf, der Besetzung von Hochschulleitungsstellen, der Intensivierung der internen und externen Kommunikation sowie des Studierendenmarketings.

Mittelfristig unterstützen Entwicklungen wie ein kompetenter Umgang mit Medien und Technologien, virtuelle und persönliche Kommunikation und die Kollaboration vor dem Hintergrund von Diversität die strategische Ausrichtung der PHTG hinsichtlich der Herausforderungen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung für das 21. Jahrhundert. Die PHTG soll als innovativer Ort des Lehrens, Lernens und Forschens (Aus- und Weiterbildung) und als offener Begegnungsort (Bibliothek, MakerSpace) etabliert werden. Die konstruktive und unterstützende Zusammenarbeit mit dem Hochschulrat, die offene Atmosphäre in der Hochschulleitung und der vertrauensvolle Austausch mit den kantonalen Instanzen und Bildungspartnern unterstützen diese eingeleiteten Entwicklungen.

Die «Sichtbarkeit der PHTG» wird mit innovativen Studiengängen und zukunftsweisender Lehre gesichert und verbessert. Standortentwicklung und -verankerung werden durch die Tradition der Lehrerinnen- und Lehrerbildung auf dem Platz Kreuzlingen in enger Kooperation mit der Universität Konstanz (UKN) und der Hochschule Konstanz (HTWG) sowie im Austausch mit dem Hochschul- bzw. Wissenschaftsverbund rund um den Bodensee gestärkt. Das Ziel ist, die PHTG von 2.0 zur PH 3.0 zu überführen. Dies setzt voraus, dass die Hochschule am entsprechenden Fachdiskurs mitwirkt, daraus ihre Expertise gewinnt und sie dort auch laufend reflektiert.

2. Fragen der Gesamt-GFK

Die Stellvertretungen sensibler Funktionen sind zu 90% gewährleistet.

Durch die definierten Prozesse ist die Situation bei den Feriensaldi unter Kontrolle.

Angeichts der Teuerung und des Fachkräftemangels in praktisch allen Berufsgruppen wurden die Lohnentscheide als ungenügend angesehen.

3. Allgemeines

Die PHTG blickt auf die ersten 20 Jahre zurück. Der Aufbau einer neuen Hochschule kann als gelungen bezeichnet werden. Die Umwandlung des bisherigen Seminars in eine akkreditierte Hochschule mit eigener Forschung, neuen Studiengängen (Sek II, Sek I, Frühe Kindheit) und der Konzentration der Hochschule auf einem Campus in drei modernen Bauten unterstreicht dies.

Mögliche Zukunftsszenarien für die „Schule 2040“ werden anhand von Mega-Trends diskutiert. Veränderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik schlagen sich in den Anforderungen an Lehrpersonen und pädagogischen Fachpersonen nieder. Ziel ist es, Trends wie Individualisierung und Pluralisierung (Heterogenität, Inklusion) oder Automatisierung, digitaler Wandel und Datafizierung (Digitalität, Künstliche Intelligenz) anzugehen und die PHTG als agile Hochschule zu positionieren.

Der MakerSpace hat sich gut etabliert. Studierende und Dozierende der PHTG nutzen diesen Raum intensiv. Im Rahmen von Weiterbildungsveranstaltungen wird er auch durch Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler genutzt. Zusätzliche Weiterbildungsveranstaltungen sind in Planung, genauso wie die Begleitung weiterer Schulen beim Aufbau ihrer MakerSpaces.

Auch die PHTG leistete Unterstützung für die Arbeit mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern aus der Ukraine. Verschiedene Materialien, Dossiers und Links wurden Lehrpersonen und weiteren Fachpersonen für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Praktika sind die meisten Studierenden mit dieser Herausforderung konfrontiert worden. Durch die obligatorische Studienwoche wurden alle Studierenden der Studiengänge KGU schon vor dem Ukraine-Krieg auf die Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen vorbereitet. Die grosse Zahl von Flüchtlingskindern, die den Unterricht an Thurgauer Schulen besuchen, erforderte an der PHTG zusätzliche Anstrengungen, wie beispielsweise den Einbezug einer Mitarbeiterin des Bundesasylzentrum als Referentin.

Die Arbeitsmodelle an der PHTG sind grundsätzlich flexibler geworden, was von den Mitarbeitenden sehr geschätzt wird und die PHTG als Arbeitgeberin attraktiv macht.

Als Vorgabe gilt, dass Home Office schriftlich mit dem/der Vorgesetzten vereinbart wird und hybride Settings in Aus- und Weiterbildung den Studienvorgaben und Zielen der Lehre entsprechen und diese gewinnbringend gestaltet sein müssen. Home Office wird als Mehrwert und Bereicherung für den Arbeitsalltag angesehen und geschätzt. Die Zusammenarbeit der Teams funktioniert weiterhin gut und leidet nicht unter der teilweisen physischen Abwesenheit.

Grosses Interesse zeigt die PHTG an einer Beteiligung am Digital & Innovation Campus und der entsprechenden Zusammenarbeit. Sie hat ein Positionspapier entwickelt und ist mit der Industrie- und Handelskammer Thurgau (IHK) im Gespräch. Von zentraler Bedeutung für die aktive Mitarbeit ist ein Standort in der Nähe der PHTG und eine gute Vernetzung im Kanton Thurgau.

4. Ausbildung

Aufgrund der vielen Fragen hat sich die Subkommission intensiv mit dem Thema Ausbildung auseinandergesetzt.

Durch die Lockerung der Präsenzregelung wurde als Sofortmassnahme der angespannten Personalsituation in den Schulen entgegengewirkt. So konnten Studierende, die sich dazu bereitklärten, als Vikarinnen und Vikare einspringen.

Die berufsintegrierte Studienvariante (BiSVa) in den Studiengängen KGU und PS stellt primär eine Weiterentwicklung des Studiums dar. Die PHTG kann aber auch damit einen Beitrag zur Entlastung der Schulen leisten. Die Studierenden übernehmen während ihres dritten Studienjahres, das sie in zwei Jahren absolvieren, in einer Tandemkonstellation eine Stelle als Klassenlehrpersonen im Kanton Thurgau.

Klassenassistentinnen und Klassenassistenten, eine Berufsgattung ohne Lehrdiplom, unterstützen Lehrpersonen während des Unterrichts sowie in organisatorischen und administrativen Aufgaben. Hauptaufgabe ist die Unterstützung der pädagogischen Prozesse. Die PHTG bietet bereits einen solchen Kurs an (Assistenzpersonen in der Regelschule) und überarbeitet diesen aktuell.

Der Hochschulrat hat der Einführung von zwei Quereinstiegsstudiengangvarianten (QUEST-Programme) für die Ausbildungen KGU und PS, voraussichtlich ab Studienjahr 2024/25, zugestimmt. Im Unterschied zu den regulären Ausbildungen wird ein Teil der Ausbildung in der eigenen Teilzeitunterrichtstätigkeit absolviert. Bereits ab dem zweiten Studienjahr kann eine bezahlte Teilzeitstelle (in der Regel 40 bis max. Prozent) auf der Zielstufe angenommen werden. Mittels Aufträge, Coaching und Mentoring werden in der eigenen Teilzeitanstellung auch Ausbildungsteile aus den Bereichen Fachdidaktik und Erziehungswissenschaften absolviert. So tragen die in Teilzeit angestellten Quereinsteigenden schon während der Ausbildung dazu bei, dem Lehrpersonenmangel entgegenzuwirken. Gerade bei diesem Studiengang erhofft sich die PHTG eine Steigerung des Männeranteils und bewirbt diese explizit.

Mit all diesen Massnahmen ist die PHTG bestrebt, den Lehrerberuf attraktiver zu gestalten und so den Fachkräftemangel abzuschwächen. Sie sieht es als Verbundaufgabe von Bildungspolitik, Bildungsverwaltung, Schulleitungen, Lehrpersonen und Pädagogischen Hochschulen an und will auch mit der Schaffung von Entwicklungsperspektiven im Lehrberuf die Lehrpersonen im Beruf halten.

Jahresrechnung 2022

5.1 Jahresbericht 2022, Im Fokus: «Übergänge»

Seite 4

Digitalisierung, künstliche Intelligenz und ChatGPT stellen die PHTG laufend vor neue Herausforderungen. Eine kritische Auseinandersetzung mit der digitalen Transformation gehört zwingend zur Ausbildung im Bereich Medien und Informatik dazu. Ziel ist primär die Förderung von Mündigkeit in einer Kultur der Digitalität und zwar für die Studierenden wie auch für Schülerinnen und Schüler. Studierende setzen sich umfassend mit KI-Tools und ChatGPT auseinander, sowohl was die Chancen, als auch die Risiken betrifft. Bisher wurde keine Entscheidung gefällt, die Nutzung von ChatGPT zu verbieten. Es wird ein verantwortungsvoller Umgang mit dieser neuen Möglichkeit propagiert. Die Studierenden sind weiterhin vollumfänglich verantwortlich für die wissenschaftliche Qualität ihrer Arbeit.

Seite 6/7

Durch die Lockerung der Präsenzregelung konnten die Schulen schnell und effektiv unterstützt werden. Diese Regelung kommt bei Schulen und Studierenden gut an. Die Studierenden profitieren dadurch, dass sie Lerninhalte aus dem Studium eins zu eins anwenden können.

Seite 12

Der Anteil der Kinder, welche mehr Aufmerksamkeit brauchen oder mit gewissen Defiziten eingeschult werden, steigt stetig. Mit neuen Beratungsangeboten (z.B. Eltern-Kind-Café) will man, gemeinsam mit den Studierenden, den Familien mit Säuglingen und kleinen Kindern möglichst früh Unterstützung ermöglichen. Ebenso wichtig ist der Kompetenzaufbau von künftigen Lehrpersonen in den Bereichen der adaptiven Lernbegleitung, der Gestaltung lernanregender und motivierender Lernsettings und eines präventiven Führungsverhaltens. Lehrpersonen müssen lernen, wie sie im Team zielgerichtet begleiten können, welche Lernmaterialien für die jeweiligen Probleme der Schülerinnen und Schüler hilfreich und welche Lernräume und -zeiten passend sind.

5.2 Jahresbericht 2022, Zahlen

Seite 4/5

Der Männeranteil bei den Abschlüssen variierte in den letzten Jahren zwischen 19 und 27 Prozent. Durch Massnahmen im Studierendenmarketing oder etwa mit dem Quereinstieg versucht man gezielt gegenzusteuern.

Der anerkannte Masterstudiengang frühe Kindheit trägt dazu bei, dass genügend Fachpersonen ausgebildet werden, die aufgrund ihres Expertenwissens rund um Kleinkinder und deren Familien Weiterbildungsfunktionen übernehmen, Behörden, Ämter und Vereine beraten sowie Konzeptarbeit leisten können.

Seite 6

Die Weiterbildungsstudiengänge werden laufend überarbeitet und weiterentwickelt. Trotzdem ist eine Reduktion gegenüber den Vorjahren festzustellen. Durch Massnahmen wie der Intensivierung der Werbung über Social Media oder der Einführung von Online-Informationsveranstaltungen versucht man diesem Trend entgegenzuwirken. An Bedeutung haben die Beratung von Interessierten gewonnen. Die Lehrpersonen und Schulleitungen möchten bezüglich möglicher Weiterbildungen häufiger aktiv informiert und begleitet werden.

Seite 8

Der Anteil an Forschungsprojekten hat sich zwar laufend erhöht, ist mit einem Anteil von knapp 15% im Vergleich mit andern Hochschultypen wie Universitäten und Fachhochschulen nach wie vor gering. Der rasche technische und in der Folge auch gesellschaftliche Wandel erfordert laufende Forschung und Entwicklung. Der Kanton TG sieht in seiner Eigentümerstrategie eine Stärkung der Forschungsleistungen der PHTG vor.

Seite 12

Die Erfolgsrechnung 2022 schliesst bei einem Ertrag von Fr. 34'346'995 und einem Aufwand von CHF 35'566'576 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 1'184'213, also rund Fr. 260'000 schlechter als budgetiert.

Aufgrund der Umstellung auf HRM2 können die Zahlen der Rechnung 2022 nicht mit den Vorjahreszahlen verglichen werden. Die Vergleiche werden im nächsten Jahr wieder publiziert.

Die Bilanz weist mit CHF 5.295 Mio. wiederum eine tiefere, aber immer noch akzeptable Liquidität aus.

Der Kantonsbeitrag beträgt wie in den letzten Jahren CHF 27.8 Mio.

Im Finanzplan 2024 wird mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 125'000.00 gerechnet. Ab 2025 wird mit einer roten Null bzw. mit ausgeglichenen Ergebnissen gerechnet. Höhere Einnahmen werden unter anderem durch eine Steigerung bei den ausserkantonalen Studierenden angestrebt. Ausserdem werden 2023 die Tarife in der Weiterbildung seit 10 Jahren ein erstes Mal angehoben.

Seite 19

Die Drittmittelquote der PHTG (15.6%) ist im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt (23.8%) relativ tief. Um erfolgreiche Drittmittel einwerben zu können, sind erhebliche Vorleistungen nötig. Der geplante Ausbau der Forschung bildet die Basis dazu. Die personell schmal aufgestellten einzelnen Forschungsbereiche erschweren die Drittmittelwerbung zusätzlich.

Im Anschluss an die Sitzung fand die Besichtigung des MakerSpaces statt.

6. Bericht der Kontrollstelle

Die Finanzkontrolle des Kantons Thurgau prüft als Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der PHTG. Sie hat dies für das am 31. Dezember 2022 abgeschlossene Geschäftsjahr getan und empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen. Die Subkommission DEK/DFS hat davon Kenntnis genommen.

7. Dank

Ein besonderer Dank gilt der neuen Rektorin Sabina Larcher, der ganzen Hochschulleitung und allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz im wiederum herausfordernden letzten Jahr.

Dem ganzen Hochschulrat, insbesondere dem Präsidenten Sebastian Wörwag, danken wir für die umsichtige Leitung der PHTG.

Ein grosses Dankeschön gilt auch meinen Kolleginnen und Kollegen der Subkommissionen DEK/DFS für die eingereichten Fragen und allen Beteiligten der PHTG für die Beantwortung der Fragen und den konstruktiven Austausch an der Sitzung.

8. Detailberatung

Auf Nachfrage wurde nochmals bekräftigt, wie wichtig die Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz ist. In der gemeinsame «Binational School of Education» wurde diese im vergangenen Jahr nochmals intensiviert. Das gemeinsam gegründete Institut Binationales Zentrum für Qualitative Methoden (BZMQ) unterstützt die PHTG in den Forschungsbereichen.

Die PHTG steht im Standortwettkampf mit anderen Hochschulen. Die Lage, aber auch innovative Konzepte sind dabei sehr entscheidend. Kreuzlingen liegt zwar nicht im Zentrum der Schweiz, aber im Zentrum von Europa. Die Nähe zu Konstanz ist eine Stärke, welche es zu bewahren gilt.

Antrag der GFK

Die GFK beantragt dem Grossen Rat einstimmig, den Jahresbericht und die Rechnung 2022 der Pädagogischen Hochschule Thurgau zu genehmigen.

Frauenfeld, 16. Mai 2023

GFK-Subkommissionen DEK/DFS
Roland Wyss, Vorsitzender

Beilage:

Beschlussesentwurf der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission